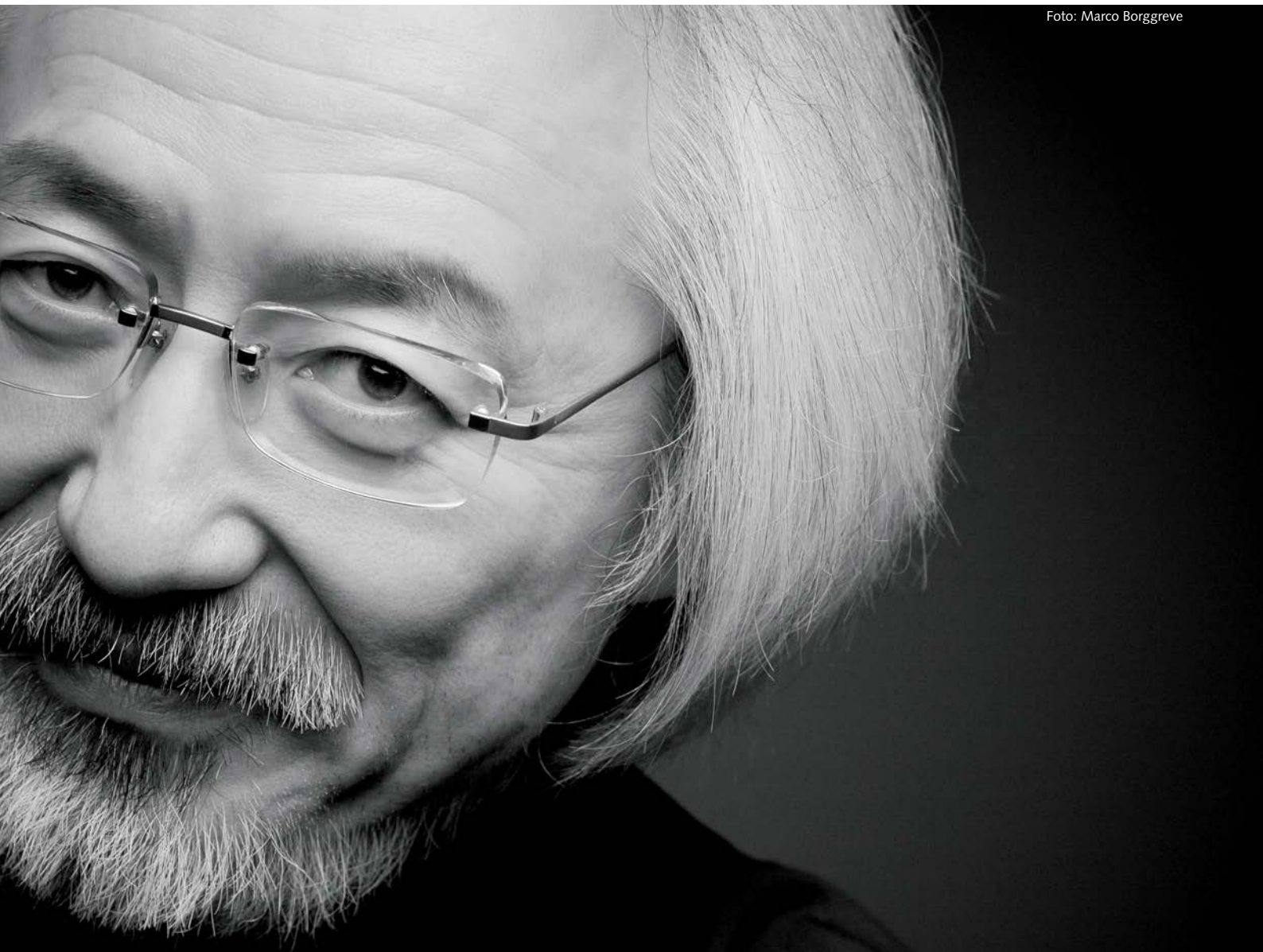




Der Bach-Mann

Nun haben **Masaaki Suzuki** und das Bach Collegium Japan wirklich alle Bach-Kantaten aufgenommen. Nach 55 SACDs mit den Kirchenkantaten erscheint im August die zehnte und letzte Folge der weltlichen Kantaten. Zeit für ein Resümee.

Von Arnt Cobbers

Masaaki Suzuki ist ein Superstar der Bach-Szene. Nach seinem Kantaten-Konzert beim Bachfest Leipzig in der Thomaskirche wird er von zahlreichen Fans, nicht nur japanischen, umlagert, er muss Autogramme geben und für Fotos posieren. Das dauert. So beschließen wir, das Interview mit dem Mittagessen im Hotel zu verbinden, ehe er zur nächsten Probe muss. Der 64-jährige Japaner spricht Deutsch, will das Interview aber doch lieber auf Englisch führen. Er ist gut aufgelegt und seine Frau, die kurz dazukommt, kann ihn gerade noch davon abhalten, sich einen Wein zur Pasta zu bestellen – so schwenkt er auf Eistee um. Er lacht viel, belässt es aber meist bei kurzen Antworten, die hier zum Teil zusammengezogen sind.

Masaaki Suzuki zum Stichwort

... Leipziger Bachfest

In der Thomaskirche zu spielen ist immer etwas ganz Besonderes. Nicht nur wegen des Ortes, sondern auch wegen des Publikums. Viele der Zuhörer kennen vermutlich jede Note der Bach-Kantaten, und wir können sicher sein, dass sie konzentriert zuhören und die Musik und jedes Detail verstehen.

... Johann Sebastian Bach

Ich habe Musik von vielen Komponisten aufgeführt, aber ich bin sehr froh, dass ich etwas habe, zu dem ich immer zurückkehren kann: Das ist Bach.

... Orgelspiel und Komposition

Ich habe mit zwölf Jahren begonnen, im Gottesdienst zu spielen – auf einem Harmonium. Seitdem war ich fasziniert von Orgelmusik. Ich habe aber schnell gemerkt, dass Japan nicht das ideale Land ist, um Orgel zu studieren, und so habe ich Komposition hinzugenommen. Ich habe einiges komponiert, aber vor allem hat mir das Studium geholfen, die Struktur der Musik zu verstehen, Polyfonie, Harmonie. Ich habe viel über Streichquartette und Sinfonien gelernt, was mir bis heute hilft.

... historische Aufführungspraxis

Meine erste Lehrerin hatte bei Gustav

Leonhardt studiert und war eine Studienkollegin von Ton Koopman. Sie empfahl mir, bei ihm in Amsterdam weiter zu studieren. Ich hatte keine konkrete Vorstellung, was mich dort erwarten würde. Aber ich merkte, dass das, was ich in Tokio studiert hatte, genau in die Richtung ging, die auch Ton und die anderen Musiker in Amsterdam verfolgten. Ich habe ehrlich gesagt nie ernsthaft versucht, Bach-Kantaten mit modernen Instrumenten aufzuführen. Ich hatte immer das Gefühl, dass die modernen Instrumente oder eher noch der romantische Ansatz nicht wirklich zu Bachs Musik passen.

... das Bach Collegium Japan

Nach meiner Rückkehr aus den Niederlanden wurde ich Professor in Kobe und habe gleich ein kleines Vokal- und Instrumentalensemble gegründet. 1990

„Ich wünschte, es gäbe einige hundert Bach-Kantaten mehr!“

bekamen wir die Chance, zur Eröffnung der Konzerthalle in Osaka Bach-Kantaten aufzuführen. Mit Hilfe von Freunden habe ich ein größeres Ensemble zusammengestellt, und als ein Name aufs Programm gesetzt werden musste, kam ich auf „Bach Collegium“ – das klingt traditionell und ehrbar. Und weil die Musiker und Sänger aus allen Teilen des Landes kamen, habe ich Japan dazugesetzt.

Einige Instrumentalisten sind bis heute dabei, die Sänger haben fast alle gewechselt. Beim Chor musste ich anfangs Kompromisse machen, weil das Ziel aller japanischen Sänger die Opernbühne war. Deshalb hatten wir vor allem junge Studenten dabei. Das hat sich aber längst geändert, heute haben wir auch erfahrene Sänger, die in Bachs Stil singen wollen.

... der Kantaten-Zyklus auf CD

Wir wollten ein möglichst breites Repertoire auführen, Monteverdi, Heinrich Schütz, Buxtehude usw. Aber im Zentrum stand immer Bach. In der Universitätskapelle von Kobe haben wir drei-, viermal im Jahr Bach-Kantaten aufgeführt und wollten die gern aufnehmen.

Aber kein japanisches CD-Label war interessiert. Dann haben wir BIS in Schweden kontaktiert. Die kannten wir nicht, aber wir wussten, dass sie gern langfristige Projekte machen, und sie waren auch sofort interessiert. Wir beschlossen, eine Aufnahme zu machen und zu sehen, wie es gehen würde. Der Label-Chef Robert von Bahr kam also im Sommer 1995 nach Kobe. Die Aufnahmen waren nicht einfach, es hatte kurz vorher das große Erdbeben gegeben, es herrschte noch ein ziemliches Durcheinander, aber Bahr war sehr enthusiastisch und wurde immer enthusiastischer. Wir haben nur 48 Minuten aufgenommen, und ich wollte die CD eigentlich mit Buxtehude oder etwas anderem komplettieren. Aber Bahr hat einfach Vol. 1 aufs Cover geschrieben und die CD veröffentlicht. Also musste es weitergehen. Anfangs hatten wir viele Probleme mit den Finanzen und den Sängern, aber nach und nach lief es rund, und so sind schließlich in 18 Jahren 55 SACDs mit den geistlichen Kantaten entstanden. Wir haben die Kantaten jeweils im Konzert aufgeführt und danach aufgenommen, drei CDs pro Jahr.

Dazwischen haben wir uns mit anderen Werken beschäftigt. Dann folgten noch die weltlichen Kantaten auf zehn CDs.

... weitere Pläne

Eigentlich sollte ich glücklich sein, dass das Projekt abgeschlossen ist. Jetzt sind wir frei zu wählen, was wir in Zukunft machen. Aber ich bin auch sehr traurig. Ich wünschte, es gäbe einige hundert Kantaten mehr. Wir werden weiterhin Kantaten aufführen, aber nicht nochmal aufnehmen. Wir werden von Mendelssohn den „Elias“ und den „Paulus“ machen und auch Mozarts geistliche Musik. Heinrich Schütz wäre auch interessant. Aber wir verbinden die CD-Aufnahmen immer mit Konzertaufführungen, und es ist schwierig, für Heinrich Schütz in Japan genug Publikum zu bekommen.

... das Besondere an Bach

Bach gehört zu den Barockkomponisten, die für den Gottesdienst geschrieben haben und für die das Komponieren mehr Handwerk als Kunst war. Das war bei Bach genauso wie bei Graupner oder Telemann. Und doch ist die Balance zwischen der liturgischen Funktion und dem emotionalen Gehalt der Musik bei Bach ganz speziell. Seine Musik hat so viel Kraft und spricht immer noch zu uns.

... die Person Bach

Ich weiß nicht, ob ich froh wäre, wenn ich ihn persönlich treffen könnte. Er muss ein Dickschädel gewesen sein, und es war wohl manchmal nicht einfach, mit ihm auszukommen. Aus seiner Handschrift kann man vermuten, dass sein Leben nicht leicht war. Man weiß aber auch,

Aber es ist dann manchmal schwieriger, über den Inhalt zu sprechen.

... sein Leben als Dirigent, Organist und Cembalist

Das ist mir alles gleich wichtig. Orgelspielen und einen Chor zu dirigieren ist vom Gefühl her sehr ähnlich. Natürlich muss man, wenn man selbst spielt, auf seine Finger achten. Aber die polyfone Struktur ist ähnlich. Cembalospielen ist etwas anderes, aber wenn man Barock spielt, gehört das doch alles zusammen, ich dirigiere immer wieder auch vom Cembalo aus. Ich spiele noch die Cembalo-Werke von Bach ein, das Projekt ist fast abgeschlossen, und sein Orgelwerk. Das werden zehn CDs, die dritte ist gerade aufgenommen. Da habe ich also noch einiges vor mir.

... die Arbeit mit modernen Sinfonieorchestern

Das mache ich sehr gern und immer öfter. Aber nicht Bach mit modernen Orchestern, sondern Mendelssohn, Brahms, Mahler. Es gibt keinen Komponisten im 19. oder 20. Jahrhundert, der nicht beeinflusst worden wäre von Bach. Sich mit Bach auszukennen ist sehr hilfreich für jede Art von Musik.

... seinen Sohn Masato

Er hat heute die Orgel gespielt, und er dirigiert jetzt auch separat von mir, immer häufiger. Es ist ein schönes Gefühl, dass es weitergeht in der nächsten Generation. Ich bin glücklich, was er musikalisch macht, und ehrlich gesagt ist er viel smarter als ich. Er ist der Vize-Präsident unserer Firma und kümmert sich auch ums Management. Meine Frau ist die Präsidentin, ich bin nur ein einfacher Musiker. Masato entwickelt auch Ideen, wie wir mehr Menschen erreichen und für Bach begeistern können. Solche Sachen liegen mir nicht.

... sein Trompetenspiel

Ich habe tatsächlich als Schüler in einer Blaskapelle Trompete gespielt. Ich hatte Unterricht, aber ich habe wenig geübt. Deshalb empfahl mir mein Lehrer aufzuhören. Als ich ihn ein paar Jahre später auf der Musikhochschule in Tokio traf, war er ganz überrascht. Aber ich sagte: Keine Sorge, ich studiere nicht Trompete. ■

„Sich mit Bach auszukennen ist hilfreich für jede Art von Musik.“

dass er nicht arm war, wie man so oft liest. Wir wissen so wenig über ihn, dass wir uns lieber an seine Musik halten sollten.

... die biblische Botschaft in der Musik

In Bachs Musik steckt eine enorme Kraft, und deshalb schafft sie es, die biblische Botschaft in die Herzen der Menschen zu tragen, auch wenn die nicht in erster Linie auf den Text achten. Deshalb funktionieren die Kantaten auch im Konzertsaal.

... Bach mit japanischen Sängern

Wichtig ist, dass die Sänger wissen wollen, was die Texte sagen und welche Ideen dahinter stehen. Wir haben einige Christen im Chor, aber die Mehrheit ist es nicht. Ich erkläre ihnen zum Beispiel die Geschichte des Lazarus und wofür sie steht, und dann können die Sänger diese Idee vermitteln. Bei der Vorbereitung müssen wir mit Übersetzungen aus dem Deutschen arbeiten. Aber wir alle kennen die Bibel nur aus Übersetzungen. Und das ist durchaus positiv, weil man beim Übersetzen darüber nachdenken muss, wie etwas gemeint ist. Wenn ich mit deutschen Chören arbeite, sagen die Sänger: Natürlich verstehen wir den Text!



CDs

Bach: Sämtliche geistliche Kantaten; Blazikova, Sampson, Türk, Kooij u. a.; Bach Collegium Japan, Suzuki (1995-2015); BIS (55 SACDs)

Bach: Weltliche Kantaten Vol. 9; Lunn, Blaze, Phan, Nakashima, Immler, Wörner, Bach Collegium Japan, Suzuki (2016); BIS

Vol. 10, Cantatas of Contentment, erscheint am 31. August.



25 JAHRE USEDOMER MUSIK FESTIVAL

PODIUM DER OSTSEE
22.09. - 13.10.2018

10 LÄNDER – EIN MEER 25 JAHRE – EIN FESTIVAL

Wo die Ostsee gewiss am wärmsten ist und der Strand zu den schönsten zählt, feiert das Usedomer Musikfestival seit 25 Jahren die Musik des Ostseeraums in jährlich wechselnden Länderschwerpunkten. Dieses Jahr ist das anders: Auf der deutsch-polnischen Insel Usedom heißt die traditionsreiche Veranstaltungsreihe alle Länder und Kulturen rund um die Ostsee willkommen, um zu feiern. Das Usedomer Musikfestival wird 25 Jahre alt mit Stars und Schätzen der Ostseeregion. Mstislav Rostropovich, Kurt Masur, Gidon Kremer, Krzysztof Penderecki, Olli Mustonen, Nina Stemme, Bo Skovhus sowie Jan Garbarek oder das Esbjörn Svensson Trio begeisterten auf Usedom bereits ihr Publikum. In diesem Jahr präsentiert die traditionsreiche Veranstaltungsreihe ein Best-of der Musik des Ostseeraums. Von den Peenemünder Konzerten im größten Industriedenkmal Mecklenburg-Vorpommerns, bis ins idyllische Achterland, von den Kaiserbädern, bis ins polnische Swinemünde laden drei prallvolle Wochen voller Musik ein, den Norden zu erkunden.

„Das Usedomer Musikfestival bringt ein hohes musikalisches Niveau auf die Insel Usedom, einer populären Urlaubsregion.“

New York Times

Mecklenburg
Vorpommern
MV tut gut.

NDR Kulturförderung in
Mecklenburg-Vorpommern

NDRkultur

HIGHLIGHTS



SO, 9.9.: Seebad Heringsdorf,
Berliner Philharmoniker im Sommerkonzert und
Saxophonist Jan Schulte-Bunert



SA, 22.9.: Baltic Sea Philharmonic, Kristjan Järvi, Mari Samuelsen



FR, 28.9.:
Gitte Haenning & Band



SO, 7.10.:
Anne Sofie von Otter



SA, 13.10.: NDR Radiophilharmonie des NDR Hannover,
Sergej Dogadin, Robert Trevino

Weitere Informationen und Tickets zu drei Wochen voller Ostseeklänge im maritimen Flair der Sonneninsel unter
Telefon: 038378-34647 • www.usedomer-musikfestival.de